

«Schön zu sehen, wie man das schafft»

Weihnachtsaktion «Förderraum» - Heute: Renate Kind, Hotel Dom

Unlängst hat Renate Kind ein paar Tage in der Zentralschweiz verbracht und dabei im Hotel gewohnt. «Es hat mir gefallen, einmal Gast zu sein», sagt sie. Dabei habe sie ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, «ob es auch so sauber ist wie bei uns», lacht sie. Hier spricht die Fachfrau: Renate Kind arbeitet im Hotel Dom in St. Gallen. Das Drei-Stern-Hotel mit 32 Zimmern preist sich im Prospekt als «Altstadthotel mit Herz» an - und das ist hier mehr als ein leerer Slogan: Das Hotel Dom, das vom Verein Förderraum betrieben wird, bietet 35 Menschen mit Behinderung Arbeit. Nach aussen tritt das «Dom» als normales Hotel auf mit üblichem Drei-Stern-Angebot und Preisen; dass es daneben eine Pionierleistung im sozialen Bereich erbringt, bekommen viele Gäste nur indirekt mit, wie Barbara Höhn vom Leitungsteam sagt: «Oft fällt ihnen auf, dass es bei uns fröhlicher und lebendiger zugeht. Das hat mit der Offenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tun.» Denn der Umgang mit und unter behinderten Menschen ist anders.



Seit drei Jahren im Hotel: Renate Kind.

Bild: Trix Niederau

Verantwortung übernehmen

Die Liechtensteinerin Renate Kind arbeitet seit drei Jahren im Hotel Dom. Nachdem die sechs Kinder der Familie, in der sie zuvor arbeiten konnte, gross geworden waren, brauchte man sie nicht mehr. Über Bekannte wurde sie auf das Hotel Dom aufmerksam. «Die Arbeit im Hotel gefällt mir. Da sieht man, was man getan hat», sagt sie. Zu Renate Kinds Arbeit gehören einerseits Allrounder-Tätigkeiten, wie sie sagt: Zur Post und Bank gehen, Einkäufe besorgen. Auf der anderen Seite ist der Etagedienst. Die Arbeiten werden morgens um acht Uhr in einer Sitzung verteilt, jeden Tag werden zwei Etagenverantwortliche bestimmt. «Um diese Ämter gibt es jeweils fast ein Wettrennen, weil alle Verantwortung übernehmen wollen», sagt Renate Kind. Die Etagenverantwortliche muss ihren Kolleginnen und Kollegen Anweisungen geben - und am Ende grade stehen für das Geleistete. Das Betreuersteam kontrolliert die Arbeit, nicht aus Misstrauen, sondern «weil die Qualitätssicherung nach aussen einfach garantiert sein muss», wie die Agogische Leiterin Barbara Höhn sagt. Renate Kind schätzt diese Kontrolle, die ihr Bestätigung und Sicherheit über den Tag hinaus gibt: «Es ist schön zu sehen, wie man das hinkriegt.»

Menschliche Kontakte

Diese begleitende Betreuung ist ganz im Sinne der Hotelbetreiber. Alle vier Monate gibt es mit den Angestellten Standortgespräche, in denen Ziele festgelegt werden. Daneben aber fliesse vieles in die tägliche Arbeit ein, sagt Barbara Höhn. «Hier wird bewusster kommuniziert als in einem gewöhnlichen Hotel.» Und oft spüre man die persönliche Verfassung der Angestellten an kleinen Details. Für Renate Kind ist das Hotel Dom ein Glücksfall - auch wegen der Begegnungen mit Menschen. Mit manchen Gästen pflegt sie Briefkontakte, nachdem sie längst wieder abgereist sind. Beda Hanimann

Die Weihnachtsaktion von Tele Ostschweiz, Radio aktuell und Tagblatt kommt den Aktivitäten des Vereins Förderraum zugute. Das Spendenkonto: Radio aktuell, PC 90-1044-1, Stichwort: Aktionen.